

Berufsbildung heute

Verbundpartnerschaft

heisst das Schlüsselwort der dualen Berufsbildung. Das bedeutet, dass Bund, Kantone und Wirtschaft gemeinsam verantwortlich sind: Der Bund gibt die Rahmenbedingungen vor und setzt die Bildungsverordnungen in Kraft, deren Inhalt die einzelnen Berufsverbände vorher erarbeitet haben. Die Kantone sind zuständig für die Berufsfachschulen und Ausbildungs- bzw. Lehrbewilligungen. Allfällige Probleme während der Ausbildung regelt im Aargau der Berufsinspektor. Da alle mit eingebunden sind, ist die Berufsbildung auf breiter Ebene akzeptiert.

Bei der Lehrstellensuche klaffen Wunsch und Wirklichkeit häufig auseinander. Die Gründe dafür sind schnell benannt: Der Markt bestimmt Angebot und Nachfrage, was bedeutet, dass die Berufswünsche der Lehrstellensuchenden nicht mit dem Lehrstellenangebot der Betriebe übereinstimmen. Sehr begehrt sind beispielsweise KV- und Informatiklehrstellen. Im Bau- und Gastgewerbe, sowie bei der Gebäudetechnik hingegen, bleiben viele Ausbildungsstellen unbesetzt. Auch eine Berufsbildung in einem der klassischen Handwerksberufe ist - trotz des grossen Angebots - nicht (mehr) gefragt. Steigende Anforderungen in den einzelnen Berufen haben zudem die Selektionskriterien verschärft.

Total Abschlüsse*	Gesundheitliche- und soziale Berufe	Kaufmännische Berufe	Verkaufsberufe	Gewerblich-industrielle Berufe
5119	18%	19.5%	10.3%	52%

*Zahlen 2019 vom Kanton Aargau, Dept für Bildung, Kultur und Sport

Die Berufsmaturität

gibt es seit 1980. Ziel damals war es, Berufsbildung und akademische Ausbildung gleichzustellen. In den Berufsmaturitätsschulen wird ein breites Allgemeinwissen vermittelt. Nach dem Abschluss haben die Absolventen die Möglichkeit, an einer Fachhochschule zu studieren. Im Jahr 2019 absolvierten ca 16% der Lehrlinge eine Berufsmatur.

Kein Licht ohne Schatten

- die Verbundpartnerschaft ist sehr schwerfällig, was dringend nötige Neuerungen betrifft. Bis sich alle einig sind, vergehen mitunter Jahre, und der immer schnellere Wandel in den einzelnen Branchen stellt das ganze System vor grosse Herausforderungen. Mittlerweile wurden sogenannte «fast tracks» eingerichtet, die die Bewilligungsprozesse beschleunigen sollen, doch alles in allem bleibt es hochkomplex, die rund 230 Berufe ausbildungstechnisch immer auf dem neuesten Stand zu halten.

